

Hilfsliste: Diversitätssensible und gendergerechte Text- und Bildsprache

Unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen ist nicht leicht. Für eine adressatengerechte Kommunikation bedarf es daher einer diversitätssensiblen sowie gendergerechten Sprache. Dies führt nachhaltig zu einer ausgewogenen und gerechten Darstellung, so dass nicht ein Geschlecht dominiert oder klischeehafte und meist negative Bilder und Rollenverständnisse verfestigt werden.

Diversitätssensible Sprache

Eine heterogene Gesellschaft sollte auch in der Sprache widerspiegelt werden, so dass möglichst viele gleichermaßen angesprochen werden – egal welchen kulturellen oder religiösen Background sie haben.

Achten Sie daher auf den sachlich richtigen Gebrauch von Begriffen und nutzen Sie positiv konnotierte Begriffe. Vermeiden Sie unnötige Metaphern, dramatische Vergleiche sowie negativ konnotierte Begriffe. Denn gerade beim Thema „Asyl und Migration“ erscheinen Metaphern wie „Welle“ und „Strom“ äußerst makaber.

Hier einige Beispiele:

Lieber...,	statt...
Geflüchtete, Newcomer, Neuankommende, Schutzberechtigte	Flüchtling, Asylant, Asylbewerber
Asylpolitik, Behördenkrise, Herausforderung	Flüchtlingskrise
Migrationsbewegung, Einreise	Migrationsdruck, Flüchtlingswelle, Flüchtlingsstrom
Einwanderung (zur Verdeutlichung eines dauerhaften bzw. längeren Aufenthalts)	Zuwanderung (suggeriert einen temporären Aufenthalt)
Religiös begründeter Extremismus	Islamismus
Illegale oder irreguläre Migration bzw. Einreise	Illegale Migranten

Hilfreiche Links und weitere Impulse zum Thema Diversität:

- ✓ Glossar: Neue Begriffe für die Einwanderungsgesellschaft – <http://glossar.neuemedienmacher.de>
- ✓ Leitfaden für einen rassismuskritischen Sprachgebrauch – <https://www.nrw-denkt-nachhaltig.de/leitfaden-fuer-einen-rassismuskritischen-sprachgebrauch/>
- ✓ Überblick: Infopapier zu Begriffen in der Asyldebatte – http://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Informationspapier_Begriffe_Asyldebatte.pdf
- ✓ Leitfaden: „Auf Augenhöhe“ – zur Darstellung von Menschen mit Behinderung – <https://www.behindertenbeauftragte.de/SharedDocs/Publikationen/DE/AufAugenhoeh e.html>
- ✓ Informationen zu: Barrierefrei informieren und kommunizieren – www.bik-fuer-alle.de

Hilfsliste: Diversitätssensible und gendergerechte Text- und Bildsprache

Gendergerechte Sprache

Eine gendergerechte Sprachverwendung ermöglicht es, Frauen und Männer nicht nur in der direkten persönlichen Kommunikation, sondern auch in geschriebenen Texten aller Art gleichermaßen anzusprechen, ohne dass Frauen „mitgemeint“ werden.

Es gibt drei Möglichkeiten gendergerechten Schreibens:

Doppelnennungen, die sogenannte Paar- oder Splittingform

- Bei bewusster Sichtbarmachung des Geschlechts, direkten Anreden, Stellenausschreibungen etc. werden sowohl weibliche als auch männliche Varianten komplett ausgeschrieben.
- Wenn es keine passende neutrale Schreibweise gibt, werden sowohl weibliche als auch männliche Varianten komplett ausgeschrieben.
 - Dabei wird zuerst die weibliche, dann erst die männliche Version genannt.

Geschlechtsneutrale Formulierungen und Umformulierungen

- Geschlechtsneutrale Formulierungen sind nur im Plural gegeben. Hier einige Beispiele:
 - Beschäftigte (statt Mitarbeiter/-innen), Antragstellende, Eingewanderte, Geflüchtete, Teilnehmende
- Geschlechtsabstrakte Begriffe, haben kein grammatisches Geschlecht. Hier einige Beispiele:
 - Menschen, Mitglieder, Personen, Leitung, Fachkraft, Belegschaft, Präsidium, Ansprechperson
- Umformulierungen im Satzbau bzw. passive Formulierungen. Hier einige Beispiele:
 - **nicht:** Ein/-e Projektleiter/-in sollte ...
besser: Wer ein Projekt leitet, sollte darauf achten, dass... bzw. Die Projektleitung sollte darauf achten, dass ...
 - **nicht:** Der Antragsteller muss bei der Zulassung ... nachweisen
besser: Bei der Zulassung ist ... nachzuweisen
 - **nicht:** Teilnehmergebühr, Redeliste
besser: Teilnahmegebühr, Rednerliste

Abkürzungen, die sogenannte Schrägstrich-Schreibweise

Abkürzungen sind weder lesefreundlich noch barrierefrei und sind daher zu vermeiden. Sie sollten nur in Ausnahmefällen genutzt werden, wie etwa auf Twitter.

Hilfreiche Links und weitere Impulse zum Thema Gender:

- ✓ Das Genderwörterbuch – ein Nachschlagewerk – <https://geschicktgendern.de>
- ✓ Leitfaden: "ÜberzeuGENDERe Sprache" – https://gb.uni-koeln.de/e2106/e2113/e16894/2017_Leitfaden-5.Auflage-Neu-web-final.pdf
- ✓ „Checkliste Gender Mainstreaming bei Maßnahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ des BMFSFJ:
<https://www.bmfsfj.de/blob/80444/c1e663fc5f035b18ef952cc2468de398/gender-mainstreaming-bei-massnahmen-der-presse-und-oeffentlichkeitsarbeit-data.pdf>

Hilfsliste: Diversitätssensible und gendergerechte Text- und Bildsprache

Für eine diversitätssensible sowie gendergerechte Sprache, müssen gewisse Kriterien auch bei der Bildauswahl eingehalten werden.

Diversitätssensible Bildsprache

Bei der Bildrecherche ist auf ein Bildangebot jenseits von Klischees zu achten und auf gewisse Motive grundsätzlich zu verzichten. Dabei sollte auch die Gefahr einer positiven Diskriminierung bzw. die Gefahr einer „Zurschaustellung“ beachtet werden. Nicht jeder Beitrag, der über Vielfalt und Integration handelt, muss klischeehaft einen „Alibi-Migranten“ zeigen. So sollten bestimmte Motive nicht inflationär genutzt werden.

Folgende **Fragen** sollten Sie sich bei der Bildauswahl stellen:

- Welche Aussagekraft hat dieses Bild? Wird die Botschaft vermittelt?
- In welchem Kontext steht das Bild? Stimmt der Inhalt und Titel mit dem Bild überein (Text-Bild-Schere)?
- Welche Bildelemente werden gezeigt und welche Symbole genutzt?
- Werden Minderheiten als exotisch oder bedrohlich dargestellt?
- Ist das Bild dazu geeignet, überholte Klischees zu vermeiden, anstatt weiter zu zementieren? Suggestiert das Bild eine „wir“-„ihr“-Trennung?

Folgende Motive gehören auf die **No-Go-Liste**:

- Große Gruppen von Geflüchteten aus afrikanischen Ländern oder dem Nahen Osten
- Aggressiv erscheinende männliche Gruppen, die sichtbare Migrationsbiographien haben
- Rückansichten von kopftuchtragenden Frauen (vor Schultafeln mit der Aufschrift „Integration“ oder mit Einkaufstüten von Aldi oder Lidl)
- Fahnen, Flaggen und Bilder von politischen oder religiösen Gruppen

Gendergerechte Bildsprache

Für eine gendergerechte Bildsprache müssen Bildmaterial und Layout ausgewogen sein, d.h. kein Geschlecht dominiert und klischeehafte Geschlechterrollen werden nicht verfestigt:

Gut:

- Fotos von Frauen und Männern auf gleicher Ebene – auch bei der Kameraeinstellung
- Mann und Frau gemeinsam im gleichen Beruf
- Selbstbewusstes Auftreten von Frauen

Schlecht:

- Keine Rollenklischees bedienen, z.B. Frauen nur in häuslicher Umgebung, Männer nur im öffentlichen Raum; Mann als Chef, Frau als Sekretärin; Arzt am Schreibtisch und Frau als Patientin
- auf sichtbare oder versteckte Sexismen überprüfen, sowohl in der Darstellung als auch in der Text-Bild-Kombination
- keine Stereotypisierung durch Kameraeinstellung, z.B. Männer von unten, Frauen von oben